

Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden. Sie ist auch unter www.gurs1940.de abrufbar.

**Die Materialien werden zur Verfügung gestellt und herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes
Triererstraße 2-4, 66111 Saarbrücken
www.lpb.saarland.de**

Inhalt und Form

Diese Sammlung von Papieren erzählt von Menschen, deren Lebenswege durch einen Stempel oder eine Unterschrift unter einem Schriftstück beeinflusst, wenn nicht gar entschieden wurden. Ein Stempel, ein Federstrich konnte dabei über Leben und Tod entscheiden. Die Wege dieser Menschen führten in das Lager Gurs nahe der Grenze zu Spanien.

Dazu gehören Saarländer, die am Spanischen Bürgerkrieg teilgenommen haben. Jüdinnen und Juden, die nach 1935 aus dem Saarland nach Frankreich oder in die Benelux-Länder gegangen waren. Von dort aus wurden sie nach Kriegsbeginn nach Frankreich gebracht und als „Feindliche Ausländer“ interniert. Dazu gehören die 134 Jüdinnen und Juden aus dem Saarland, die am 22. Oktober 1940 bei der sogenannten „Wagner-Bürckel-Aktion“ aus dem Saarland nach Gurs verschleppt wurden. Eine weitere Gruppe stellen die Jüdinnen und Juden aus dem Saarland dar, die als „ausländische Juden“ von den französischen Behörden seit Oktober 1940 in Gurs interniert wurden.

Die Papiere berichten über das Leben in der Emigration, auf der Flucht, von dem Drang nach Freiheit und der Internierung sowie der Entlassung daraus oder vom vergeblichen Kampf um Entschädigung. Die vorhandenen Dokumente sind zudem Zeitzeugnisse, die ihre Besitzer:innen, einst Zeitzeug:innen, überleben und deren Geschichte weiter erzählen.

Dazu dient auch die Datenbank auf gurs.saarland. Sie verzeichnet die erwähnten Namen und setzt einen wichtigen Impuls, die Biographien, die sich mit den Papieren verbinden, nachzuzeichnen und über die Zeit hinweg zu bewahren. Die jeweils ausgewählten Dokumente stehen dabei für die Lebenswege vieler der in der Datenbank enthaltenen Namen.



Zum Gebrauch: analoge und digitale Dokumente

Die Internetseite **gurs.saarland** informiert über die Hintergründe, die zur Internierung von Saarländer:innen im Lager Gurs seit 1939 führten, und skizziert deren Schicksale. Die Datenbank verzeichnet sämtliche bislang erfasste Internierte aus dem Saarland im Lager Gurs. Die Arbeitsmaterialien verweisen auf die Internetseite und die Datenbank. Die analogen und digitalen Materialien gehören zusammen und sind gemeinsam zu nutzen.

Die Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden“ dokumentiert in Bild- und Textdokumenten die sogenannte „Wagner-Bürckel-Aktion“. Dafür steht die am 22. Oktober 1940 erfolgte Verschleppung von Jüdinnen und Juden aus Baden, der Pfalz und dem Saarland. Die Ausstellung informiert über die Vorgeschichte, die Reaktionen auf die Deportation, den Alltag im Lager, die Möglichkeiten einer Rettung, die erfolgten Deportationen in das Vernichtungslager Auschwitz sowie die Nachgeschichte des Lagers und die Formen des Gedenkens. Die Ausstellung begleitet eine Internetseite, auf der die Ausstellungsinhalte unter www.gurs1940.de digital aufbereitet wurden.

Die Landeszentrale für politische Bildung des Saarlandes stellte jedem Landkreis sowie dem Regionalverband Saarbrücken jeweils eine Ausführung der 26 Ausstellungstafeln im Format DIN A1 kostenlos und zum dauerhaften Verbleib zur Verfügung. Diese kann von Schulen, Gruppen, Vereinen und Initiativen dort ausgeliehen werden.

Die verwendeten Quellen (Dokumente, Fotografien) sind, sofern nicht anders vermerkt, den im saarländischen Landesarchiv verwahrten Landesentschädigungsakten und der im Departementsarchiv Pyrenées-Atlantiques verwahrten Interniertenkartei des Lagers Gurs entnommen.

Aufbau der Arbeitsblätter

Die Arbeitsblätter stellen Biographien von in Gurs internierten Menschen vor. Über einen Link kommt Ihr auf die Seite der Datenbank der Seite **gurs.saarland**. Dort findet Ihr das benötigte Dokument.

Die Blätter stehen im Zeichen des „Was“. Sie fragen:

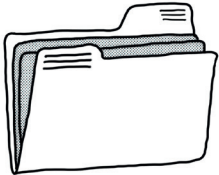
-Was ist zu tun?

-Was brauchst Du dazu?

-Was lernst Du hier?



Wie und mit welchen Mitteln Ihr die Fragen lösen könnt, zeigen Euch folgende Symbole:



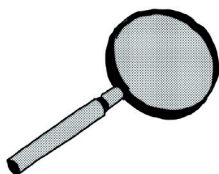
Symbol Dateiordner

Das Symbol Dateiordner verweist auf die Internetseite gurs.saarland und die dort angeschlossene Datenbank und das Glossar, das Dir unbekannte Begriffe erklärt, die im Text oder in den Fragen vorkommen.



Symbol Weltkugel

Auf der Seite findest Du Links zu Internetseiten, die Dir beim Bearbeiten der Fragen helfen.

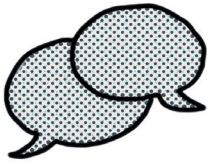


Symbol Lupe

Recherchiere zu den Fragen im Stadtarchiv oder im Landesarchiv.

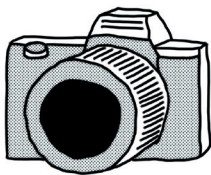


Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden.“



Symbol Sprechblasen

Bildet Arbeits- und Lerngruppen, um Euch die Arbeit aufzuteilen und die Antworten zu besprechen.



Symbol Fotoapparat

Mach eine Fotorecherche zu einer Frage.

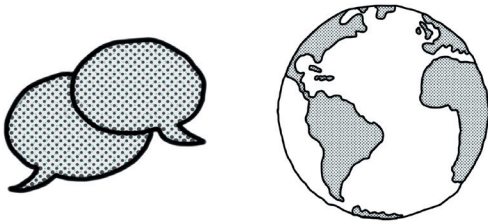


Symbol Blatt mit Stift

Erstelle eine Bildergeschichte, ein Plakat oder einen Text.

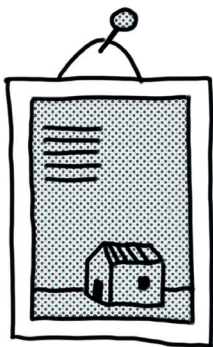


Quellenmaterialien für die Arbeit mit der Internetseite „gurs.saarland“ und der Ausstellung „Gurs 1940. Deportation und Ermordung südwestdeutscher Jüdinnen und Juden.“



Symbol Sprechblasen und Weltkugel

Erstellt ein Klassen-Wiki: Plattform für Begriffe, die bei der Recherche („Rote Zone“, „Affidavit“, „Römisches Jahr“, „Status quo“) auftauchen. Beispiel für Erstellung eines Wiki mit der App Wiki.



Symbol Ausstellungstafel

Das Symbol „Tafel“ verweist auf die Ausstellung „Gurs1940“, die Du im Internet findest. Ebenso ist die Ausstellung beim Landratsamt des Landkreises, in dem Du wohnst oder bei der Volkshochschule des Regionalverbandes Saarbrücken auszuleihen.

